

Studiengang	<b>Betriebswirtschaft</b>
Fach	<b>Geldtheorie und -politik (WPK I)</b>
Art der Leistung	<b>Prüfungsleistung</b>
Klausur-Knz.	<b>BW-GTP-P11-041120</b>
Datum	<b>20.11.2004</b>

### Bezüglich der Anfertigung Ihrer Arbeit sind folgende Hinweise verbindlich:

- Verwenden Sie ausschließlich das vom Aufsichtsführenden **zur Verfügung gestellte Papier** und geben Sie sämtliches Papier (Lösungen, Schmierzettel und nicht gebrauchte Blätter) zum Schluss der Klausur wieder bei Ihrem Aufsichtsführenden ab. Eine nicht vollständig abgegebene Klausur gilt als nicht bestanden.
- Beschriften Sie jeden Bogen mit **Ihrem Namen und Ihrer Immatrikulationsnummer**. Lassen Sie bitte auf jeder Seite 1/3 ihrer Breite als Rand für Korrekturen frei und nummerieren Sie die Seiten fortlaufend. Notieren Sie bei jeder Ihrer Antworten, auf welche Aufgabe bzw. Teilaufgabe sich diese bezieht.
- Die Lösungen und Lösungswege sind in einer für den Korrektanten **zweifelsfrei lesbaren Schrift** abzufassen. Korrekturen und Streichungen sind eindeutig vorzunehmen. Unleserliches wird nicht bewertet.
- Bei numerisch zu lösenden Aufgaben ist außer der Lösung stets der **Lösungsweg anzugeben**, aus dem eindeutig hervorzugehen hat, wie die Lösung zustande gekommen ist.
- Zur Prüfung sind bis auf Schreib- und Zeichenutensilien ausschließlich die nachstehend genannten Hilfsmittel zugelassen. Werden **andere als die hier angegebenen Hilfsmittel verwendet oder Täuschungsversuche** festgestellt, gilt die Prüfung als nicht bestanden und wird mit der Note 5 bewertet.

**Nur fünf** der sechs Aufgaben sind von Ihnen zu lösen.

<b>Bearbeitungszeit:</b>	90 Minuten
<b>Aufgaben:</b>	6 insgesamt, davon 5 zu lösen
<b>Höchstpunktzahl:</b>	-100-

<b>Hilfsmittel:</b>
HFH- Taschenrechner

### Aufgabenspiegel

Aufgaben	5 von 6 Aufgaben sind zu lösen						insgesamt
	1	2	3	4	5	6	
max. erreichbare Punkte	20	20	20	20	20	20	100

### Bewertungsschlüssel

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

## **Wahlmöglichkeit: Nur fünf der sechs Aufgaben sind zu lösen!**

### **Aufgabe 1**

**20 Punkte**

- a) Für die vergangene Periode sind folgende Daten ermittelt worden: **5 Punkte**
- reale Produktion: 80.000
  - durchschnittliches Preisniveau: 3
  - vorhandene Geldmenge: 120.000
- Berechnen Sie die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes für dieses Beispiel.
- b) Erläutern Sie die Quantitätstheorie des Geldes. **8 Punkte**
- c) Welche Bedeutung hat die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes für die Wirksamkeit von Fiskalpolitik wie z.B. eine Erhöhung der Staatsnachfrage? **7 Punkte**

### **Aufgabe 2**

**20 Punkte**

Der Geschäftsbankensektor verfügt über Überschussreserven in Höhe von 30.000 GE. Der Mindestreservesatz beträgt 2,5 %, die Bargeldquote 20 %.

Definieren und bestimmen Sie zunächst den Geldschöpfungsmultiplikator. Wie hoch kann das Kreditvolumen in dieser Situation ausgedehnt werden? Beschreiben Sie alle Einflussfaktoren auf den Kreditschöpfungsmultiplikator. Könnte das Kreditvolumen in gleichem Maße ausgedehnt werden, wenn die Ausdehnung der monetären Basis auf einen Anstieg der Nettoauslandsforderungen der Zentralbank zurückzuführen wäre?

### **Aufgabe 3**

**20 Punkte**

Beschreiben Sie die Kernaussage und die Grundannahmen der Neuen Klassischen Makroökonomik. Wo liegen die Unterschiede im Vergleich zum Monetarismus? Welche wirtschaftspolitischen Empfehlungen lassen sich auf der Grundlage der Neuen Klassischen Makroökonomik ableiten?

### **Aufgabe 4**

**20 Punkte**

Was versteht man in der Geldpolitik unter einem Transmissionsmechanismus? Nennen und erläutern Sie vier Transmissionsmechanismen, mit denen argumentiert wird.

**Aufgabe 5****20 Punkte**

Erläutern Sie die Zwei-Säulen Strategie der Europäischen Zentralbank.

**Aufgabe 6****20 Punkte**

Diskutieren Sie die direkten Vor- und Nachteile einer Abwertung. Verdeutlichen Sie Ihre Ausführungen mit Hilfe eines Gütermarktdiagramms.

Studiengang	<b>Betriebswirtschaft</b>
Fach	<b>Geldtheorie und -politik (WPK I)</b>
Art der Leistung	<b>Prüfungsleistung</b>
Klausur-Knz.	<b>BW-GTP-P11-041120</b>
Datum	<b>20.11.2004</b>

**Für die Bewertung und Abgabe der Prüfungsleistung sind folgende Hinweise verbindlich vorgeschrieben:**

- Die Vergabe der Punkte nehmen Sie bitte so vor wie in der Korrekturrichtlinie ausgewiesen. Eine summarische Angabe von Punkten für Aufgaben, die in der Korrekturrichtlinie detailliert bewertet worden sind, ist nicht gestattet.
- Nur dann, wenn die Punkte für eine Aufgabe nicht differenziert vorgegeben sind, ist ihre Aufschlüsselung auf die einzelnen Lösungsschritte Ihnen überlassen.
- Stoßen Sie bei Ihrer Korrektur auf einen anderen richtigen Lösungsweg, dann nehmen Sie bitte die Verteilung der Punkte sinngemäß zur Korrekturrichtlinie vor.
- Rechenfehler sollten grundsätzlich nur zu Abwertung eines Teilschritts führen. Wurde mit einem falschen Zwischenergebnis richtig weiter gerechnet, so erteilen Sie die hierfür vorgesehenen Punkte ohne weiteren Abzug.
- Ihre Korrekturhinweise und Punktbewertung nehmen Sie bitte in einer zweifelsfrei lesbaren Schrift vor: Erstkorrektur in **rot**, evtl. Zweitkorrektur in **grün**.
- Die von Ihnen vergebenen Punkte und die daraus sich gemäß dem nachstehenden Notenschema ergebene Bewertung tragen Sie in den Klausur-Mantelbogen sowie in die Ergebnisliste ein.
- Gemäß der Diplomprüfungsordnung ist Ihrer Bewertung folgender Bewertungsschlüssel zu Grunde zu legen:

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100 - 95	94,5 - 90	89,5 - 85	84,5 - 80	79,5 - 75	74,5 - 70	69,5 - 65	64,5 - 60	59,5 - 55	54,5 - 50	49,5 - 0

- Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

**08.12.2004**

an Ihr Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der angegebene Termin **ist unbedingt einzuhalten**. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich Ihrem Studienzentrumsleiter anzuzeigen.

## Wahlmöglichkeit: Nur fünf der sechs Aufgaben sind zu lösen!

### Lösung Aufgabe 1

**20 Punkte**

SB 1, S. 40-47

- a)** Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes kann mit Hilfe der sog. Quantitätsgleichung berechnet werden:  $M \cdot U = P \cdot Y$  **3 Punkte**
- M steht für Geldmenge, U für Umlaufgeschwindigkeit, P für Preisniveau, Y für Realeinkommen.
- Aus den Angaben des Beispiels errechnet sich demgemäß eine Umlaufgeschwindigkeit des Geldes in Höhe von 2. **2 Punkte**
- b)** Die Quantitätstheorie des Geldes basiert auf der dargestellten Quantitätsgleichung, wobei unterstellt wird, dass die reale Produktion und die Umlaufgeschwindigkeit konstant sind. **2 Punkte**
- Dahinter steht zum einen die Annahme, dass Geld nur zu Transaktionszwecken verwendet wird. Der dazu benötigte Liquiditätsbedarf ist abhängig von nur langfristig flexiblen Zahlungsgewohnheiten. **2 Punkte**
- Zum anderen wird unterstellt, dass die Höhe der realen Produktion nur von der gesamtwirtschaftlichen Produktionsfunktion und der Struktur des Arbeitsmarktes abhängig ist. Dies kann nur begründet werden, wenn alle Größen des Modells flexibel sind und die Wirtschaftssubjekte sich an realen Größen orientieren. **2 Punkte**
- Aus diesen Annahmen leitet die Quantitätstheorie des Geldes eine strenge Dichotomie zwischen dem realen und dem monetären Sektor ab. Eine Erhöhung der Geldmenge kann beispielsweise nur zu einer Erhöhung des Preisniveaus führen. **2 Punkte**
- c)** Als Beispiel für Fiskalpolitik sei die Erhöhung der Staatsnachfrage gewählt. Bei einem nicht extremen Verlauf der gesamtwirtschaftlichen Angebotsfunktion steigt aufgrund der ausgeweiteten Staatsnachfrage sowohl das Preisniveau als auch die Produktion. **3 Punkte**
- Bleibt in dieser Situation die Geldmenge unverändert, ist entsprechend der Quantitätsgleichung dieses Ergebnis nur möglich, wenn die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes variabel ist. **2 Punkte**
- Dies ist dann der Fall, wenn die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes auf die Veränderung der Kreditzinsen reagiert. **2 Punkte**

## Lösung Aufgabe 2

20 Punkte

SB 2, S. 14-16

Der Geldschöpfungsmultiplikator ist definiert als:

2 Punkte

$$m = \frac{1}{r - rb + b}$$

wobei  $r$  der Mindestreservesatz und  $b$  die Bargeldquote ist.

1 Punkt

Der Geldschöpfungsmultiplikator gibt an, wie sich die Geldmenge verändert, wenn die monetäre Basis um eine Einheit ausgedehnt wird.

2 Punkte

Er ist umso höher je niedriger der Mindestreservesatz und je niedriger die Bargeldquote ist.

2 Punkte

Einsetzen der vorgegebenen Daten führt zu:

1 Punkt

$$m = \frac{1}{0,22} = 4,55 \text{ (ger.)}$$

Die Überschussreserven stellen frei verfügbares Zentralbankgeld in Händen von Geschäftsbanken dar, das über die Mindestreserve hinaus gehalten wird. Sie entsprechen also einer potenziellen Ausweitung von Refinanzierungskrediten.

3 Punkte

Die Ausdehnung des Kreditvolumens durch die Verwendung der genannten Überschussreserven wird durch den Kreditschöpfungsmultiplikator bestimmt.

2 Punkte

Dieser Multiplikator entspricht für den Fall, dass die Ausweitung der monetären Basis auf die Ausdehnung der Refinanzierungskredite der Zentralbank zurückgeht, dem Geldschöpfungsmultiplikator (dieser Fall ist hier gegeben).

2 Punkte

Das Kreditvolumen steigt also entsprechend auf 136.500 GE:

2 Punkte

$$d \text{ KR} = 4,55 * 30.000 \text{ GE} = 136.500 \text{ GE}$$

Würde die monetäre Basis durch einen Anstieg der Nettoauslandsforderungen der Zentralbank ausgeweitet, läge der Kreditschöpfungsmultiplikator niedriger. In beiden Fällen ist der Kreditschöpfungsmultiplikator aber negativ abhängig von der Höhe des Mindestreservesatzes und der Bargeldquote.

3 Punkte

SB 3, S. 43-51

- Die Neue Klassische Makroökonomie stellt eine Weiterentwicklung des Monetarismus dar. Schwankungen in der gesamtwirtschaftlichen Aktivität (Konjunkturzyklen) erklärt sie als Abfolge verschiedener Gleichgewichtszustände, die auf Fehlinterpretationen von Veränderungen der allgemeinen Preisentwicklung zurückzuführen sind. **3 Punkte**
- Konjunkturschwankungen sind also der Ausdruck der Fähigkeit des Marktsystems, sich effizient an veränderte realwirtschaftliche Rahmenbedingungen anzupassen. **2 Punkte**
- Die Grundannahmen, auf denen die Neue Klassische Makroökonomie basiert, sind: **3 Punkte**
- vollkommene Preis- und Lohnflexibilität;
  - vollständige Konkurrenz auf Güter- und Faktormärkten;
  - dadurch vollständige Räumung von Güter- und Faktormärkten.
- Der wesentliche Unterschied zum Monetarismus liegt in der abweichenden Modellierung der Erwartungsbildung der Wirtschaftssubjekte. **2 Punkte**
- Die Monetaristen gehen von einer adaptiven Erwartungsbildung aus. Dies bedeutet, dass z.B. die Inflationsrate der kommenden Periode auf der Grundlage der Inflationsrate der vergangenen Periode geschätzt wird. **2 Punkte**
- Die Neue Klassische Makroökonomie unterstellt dagegen rationale Erwartungen. Dies bedeutet, dass die Wirtschaftssubjekte in ihrer Erwartungsbildung alle verfügbaren Informationen einbeziehen. **2 Punkte**
- Aufgrund der unterschiedlichen Modellierung der Erwartungsbildung ist in der Neuen Klassischen Makroökonomie Geldpolitik auch kurzfristig wirkungslos, weil alle Maßnahmen von den Wirtschaftssubjekten rechtzeitig berücksichtigt werden. **2 Punkte**
- Wirtschaftspolitische Maßnahmen sind daher in der Neuen Klassischen Makroökonomie überflüssig. Weder Geld- noch Fiskalpolitik zeigen aufgrund der unterstellten Modellannahmen Wirkung. Grundsätzlich wird lediglich eine Regelgebundenheit der staatlichen Wirtschaftspolitik gefordert, damit diese für die Wirtschaftssubjekte berechenbar ist. Sollten die wirtschaftspolitischen Entscheidungsträger überlegene Informationen besitzen, sollten diese aber allen Wirtschaftssubjekten zugänglich gemacht werden. **4 Punkte**

SB 4, S. 8 f.

- Als Transmissionsmechanismus bezeichnet man die Art und Weise, in der sich geldpolitische Entscheidungen auf monetäre und reale Größen auswirken. Als Transmissionsmechanismus werden 4 verschiedene Wege (Kanäle) beschrieben, die einzeln, aber auch gemeinsam wirken können: **2 Punkte**
- Über den **Zinskanal** wird im keynesianischen IS-LM Modell argumentiert. Durch eine expansive Geldpolitik sinken die Zinsen, wodurch sowohl die Investitionsnachfrage wie auch die Nachfrage nach langfristigen Konsumgütern angeregt wird. Dies bedeutet eine höhere Produktion, mehr Beschäftigung und Einkommen, also realwirtschaftliche Effekte. **3 Punkte**
- Damit diese Wirkungskette jedoch beginnt, muss eine Senkung der Realzinsen vorliegen. Außerdem darf die Senkung der Zinsen nicht nur kurzfristig sein. **2 Punkte**
- Sinken die Zinsen, kann dieses geldpolitische Signal auch über den **Wechselkurskanal** auf den realen Sektor wirken. Steigt das Zinsdifferential zum Ausland, wird die ausländische Währung mehr nachgefragt, so dass die einheimische Währung abgewertet wird. Dies wiederum wird zu einem Anstieg der Auslandsnachfrage und zu einer Nachfragesteigerung nach einheimischen Gütern, die einen substitutiven Charakter zu Importgütern haben, führen. **4 Punkte**
- Diese Effekte werden um so bedeutender je kleiner und je offener die Volkswirtschaft ist. **1 Punkt**
- Sinkende Zinsen können aber auch realwirtschaftliche Größen über den **Kreditkanal** beeinflussen. Niedrige Zinsen führen in dieser Argumentation zu einer verstärkten Kreditvergabe, die wiederum zu einer verstärkten Güternachfrage führt. **3 Punkte**
- Zu dieser Wirkungskette kommt es, weil die expansive Geldpolitik die Liquidität des privaten Sektors erhöht, was sich in höheren Kundeneinlagen bei den Geschäftsbanken niederschlägt. Dies erhöht die Bereitschaft der Banken, Kredite zu vergeben, die auch dadurch verstärkt wird, dass aufgrund der niedrigen Zinsen das Kreditausfallrisiko fällt. **2 Punkte**
- Von einer Transmission über den **Erwartungskanal** spricht man, wenn die Inflationserwartungen selbst die Preisentwicklung mitbestimmen und so bspw. die Zentralbank durch den Einfluss auf die Erwartungen der Wirtschaftssubjekte die realen Verhaltensweisen mitbestimmen kann. **3 Punkte**

SB 5, S. 14-18

Vorrangiges Ziel des Europäischen System der Zentralbanken ist die Sicherstellung von Preisstabilität im Euroraum. Dieses Ziel wird von der EZB in der Form konkretisiert, dass eine genaue Obergrenze – z.Z. 2 % – für die Preisentwicklung im gesamten Euro-raum festgelegt wird. **4 Punkte**

Diese stabilitätsorientierte Geldpolitik der EZB beruht dabei auf 2 Säulen:

**1. Säule: Analyse der Geldmengenentwicklung** **2 Punkte**

Da in mittel- und langfristiger Sicht der Zusammenhang zwischen der Geldmengen- und der Preisentwicklung als stabil gelten kann, beobachtet die EZB die Geldmengenentwicklung. **2 Punkte**

Dabei verwendet die EZB ein breites Geldmengenaggregat (M3 erweitert). **1 Punkt**

Für dieses Aggregat wird ein Referenzwert festgelegt in Abhängigkeit von der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, des Preisniveaus und der Umlaufgeschwindigkeit des Geldes. **1 Punkt**

Eine Abweichung der Geldmengenentwicklung vom Referenzwert führt jedoch nicht zu einem sofortigen Einsatz des geldpolitischen Instrumentariums, sondern gilt als Signal, die Einhaltung des Ziels „Preisstabilität“ genau zu überprüfen. **2 Punkte**

**2. Säule: Analyse sonstiger Wirtschafts- und Finanzindikatoren** **2 Punkte**

Um kurzfristige Einflussfaktoren auf die Preisentwicklung rechtzeitig zu erkennen und angemessen zu reagieren, erfasst die EZB ein weites Spektrum von Preis- und Kostenindikatoren sowie von Finanzmarktindikatoren. **2 Punkte**

Beispielsweise wird geprüft, ob ein Anstieg des Preisniveaus auf einer Erhöhung der Rohstoffpreise oder auf Lohnerhöhungen über der Produktivitätsentwicklung beruht. Die Entwicklung des Aktienindex weist beispielsweise auf die Entwicklung der Vermögenswerte in privaten Händen hin, was wiederum Einfluss auf das Nachfrageverhalten und damit die Preisentwicklung hat. **2 Punkte**

Damit wird auch durch eine vom vorgegebenen Wert abweichende Preisentwicklung nicht automatisch der Einsatz des geldpolitischen Instrumentariums verlangt. **2 Punkte**

SB 6, S. 16-19

- Durch eine Abwertung verliert eine Währung an Außenwert. Die Terms of Trade verschlechtern sich, d.h. für die gleiche Menge an Exportgütern erhält man eine geringere Menge an Importgütern. **2 Punkte**
- Vorteilhaft kann eine Abwertung auf die Exportnachfrage wirken, da die Exportpreise in ausländischer Währung sinken. **2 Punkte**
- Ebenso wird die inländische Nachfrage in gewissem Umfang Importgüter durch inländische Produkte ersetzen und damit zu einer Nachfrageausweitung führen. **2 Punkte**
- Bei unausgelasteten Kapazitäten kann die Ausweitung der aus- und inländischen Nachfrage nach inländischen Produkten zu einer Konjunkturbelebung und einem Beschäftigungsanstieg führen. **2 Punkte**
- Die Nachteile einer Abwertung werden bei der Analyse der Güterangebotsseite deutlich. Es besteht die Gefahr einer Abwertungs-Inflations-Spirale. **2 Punkte**
- Durch die Abwertung steigen die Preise für importierte Güter und Vorleistungen. Dies führt zu höheren Produktionskosten im Inland und einem Anstieg des inländischen Preisniveaus. **2 Punkte**
- Resultieren aus diesem Preisanstieg – und dem damit verbundenen Realeinkommensverlust – höhere Lohnforderungen, besteht die Gefahr weiter ansteigender Produktionskosten. Steigende Preise verschlechtern aber wiederum die internationale Wettbewerbsposition. **2 Punkte**
- Grafische Darstellung vgl. SB 6, Abb. 3.2, S. 18: **4 Punkte**
- Achsenbezeichnungen je 0,5 Pkt., Angebots/Nachfragekurve je 0,5 Pkt., korrekte Verschiebung der Kurven je 1 Pkt.
- Interpretation des Ergebnisses: Die Abwertung hat keine realen Effekte auf dem Gütermarkt bewirkt; lediglich das Preisniveau ist gestiegen. (Hier ist es wichtig, dass die Interpretation der Darstellung des Studierenden entspricht.) **2 Punkte**